



Merseburger Kreis - Blatt.

Sonnabend den 17. Juli.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Nachstehend bezeichnete, längs des Gotthardsteiches von Pulverturme bis zum Exercierplatz belegenen Feldparzellen der hiesigen Stadtgemeinde und zwar:

a.	die Parzelle Nr. 1	von ca. —	Hekt. 14	Ar —	Q.M.,
b.	"	"	2	"	43 = 99 =
c.	"	"	3	"	24 = 72 =
d.	"	"	4	"	24 = 93 =
e.	"	"	5	"	25 = 23 =
f.	"	"	6	"	25 = 2 =
g.	"	"	7	"	24 = 94 =
h.	"	"	8	"	24 = 87 =
i.	"	"	9	"	25 = 1 =
k.	"	"	10	"	29 = 35 =
l.	"	"	11	"	23 = 22 =
m.	"	"	12	"	25 = 20 =
n.	"	"	13	"	22 = 54 =
o.	"	"	15	"	8 = 56 =
p.	"	"	16	"	14 = 42 =
q.	"	"	17	"	8 = 98 =
r.	"	"	19	"	8 = 56 =
s.	"	"	20	"	67 = 4 =
t.	"	"	21	"	67 = 4 =
u.	"	"	22	"	13 = 40 =
v.	"	"	23	"	13 = 40 =
w.	"	"	24	"	13 = 40 =
x.	"	"	25	"	13 = 40 =
y.	"	"	26	"	13 = 40 =
z.	"	"	27	"	13 = 40 =
aa.	"	"	28	"	11 = 42 =
bb.	"	"	35	"	1 = 27 =

ferner:

- cc. die zu dem Planstück Nr. 334 gehörige 2. Parzelle, zwischen dem Leunaischen Wege und der Saale belegen, von 2 Ar 84 Q.Mtr.,
- dd. die hinter der Kommunal-Anpflanzung vor dem Klausenthore belegene Parzelle von dem Planstücke 180 79 Ar 1 Q.Mtr., und
- ee. der links des alten Schkopauer Weges belegene vormalige Kirchberg, 36 Ar 28 Q.Mtr.,

werden am 1. Oktober d. J. pachtlos und so'len von da ab anderweit auf 12 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

Dienstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr,

im Kommunalbüro anberaumt und ersuchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Kommunalbüro eingesehen werden.

Merseburg, den 7. Juli 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Vorschrift im §. 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortsteilen, wird der von den städtischen Behörden genehmigte Bauantrag und Fluchlinienplan der Stadt Merseburg, Section VI., umfassend das Terrain der Ober- und Unterburgstraße, Delgrube, Milkinsel, Früh, Windberg, Fischerstraße, Saalstraße, Hofmarkt und Markt, vom 21. Juli cr. ab in unserm Kommunalbüro zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan müssen in der Zeit vom 21. d. M. bis zum 23. August cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präklusivisch.

Merseburg, den 13. Juli 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung des Hartobstes an den Kommunalanpflanzungen vor dem Klausenthore, auf dem Gerichtsrain, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausen nach der Königsmühle soll

Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr,

im Kommunalbüro öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 15. Juli 1880.

Die Deconomie-Deputation des Magistrats.

Ein in gutem Zustande befindlicher **Handrollwagen** wird zu kaufen gesucht; Offerten durch die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist unter Nr. 477 die Firma „**Gustav Senfel**“ und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Senfel** hier selbst zufolge Verfügung vom 2. Juli cr. eingetragen.

Merseburg, den 3. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 459 eingetragene Firma: „**Franz Heubner**“ ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 2. Juli am 5. Juli 1880.

Merseburg, den 5. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 102 eingetragene Firma: „**F. W. Lindenlaub**“ ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Juli 1880 an demselben Tage.

Merseburg, den 6. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handels-Gesellschafts-Register ist bei der sub Nr. 16 verzeichneten Handels-Firma:

Zuckerfabrik Schaffstädt, A. Hochheim & Comp. folgender Vermerk:

Wie nachträglich eintragen, ist in der General-Versammlung der Zuckerfabrik Schaffstädt, A. Hochheim & Co., vom 19. Juli 1869 beschloffen, den Gesellschafts-Vertrag vom 25. December 1857 aufzuheben und ist gleichzeitig ein neuer Vertrag errichtet. Nach diesem ist die Firma und Sitz unverändert geblieben; die Antheile der Gesellschafter sind auf 87 à Eintausend Thaler festgesetzt.

Die Gesellschaft vertritt der (damals noch) auf 6 Personen festgesetzte Vorstand, welcher in der General-Versammlung gewählt wird.

Nur drei Vorstands-Mitglieder sind berechtigt, die Firma zu zeichnen, und es ist die Unterschrift dreier Vorstands-Mitglieder für den Wechselverkehr, Ertheilung von Anweisungen, Ausstellung von Schuldberechtigungen, Quittungen und Cessionen, sowie bei Abschluß von Verträgen und Vergleichsen erforderlich, in anderen Fällen genügt die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters.

Später beschlossene Änderungen dieses Vertrages sind auf Verfügung vom 2. November 1874 eingetragen. (F. S. 18 v. Th. I. Gef. Reg.)

Eingetragen zufolge Verfügung vom 5. am 5. Juli 1880.

Merseburg, den 6. Juli 1880

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die in unserm Firmen-Register unter Nr. 474 eingetragene Firma

L. Besch

ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 7. Juli 1880.

Merseburg, den 7. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann **Oscar Kirchner** in Leipzig für die unter Nr. 474 unseres Firmen-Registers eingetragene Firma **L. Besch** ertheilte Procura ist erloschen und unter Nr. 48 unseres Prokuren-Registers gelöst zufolge Verfügung vom 6. d. M.

Merseburg, den 8. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Adler **Paul Engelhardt** ist aus der in unserm Handels-Gesellschafts-Register sub Nr. 105 eingetragenen Handelsgesellschaft **Engelhardt & Hönneke** ausgeschieden und der Kaufmann **Gustav Adolph Hönneke** führt das Geschäft allein unter früherer Firma fort. Eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Juli am 8. Juli 1880.

Merseburg, den 8. Juli 1880.

Königliches Amtsgericht.

Dom-Gymnasium.

Die Herstellung der **Subsellien**, sowie der übrigen Einrichtungs-Gegenstände und **Möbel** soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten wolle man bis zum **27. Juli 11 Uhr** in meinem Bureau, wo auch die Bedingungen ausliegen, abgeben.

Der Kreis-Verainspektor **Danner**.

Ein noch fast neuer **Kinderwagen** steht zu verkaufen **Lindenstr. Nr. 2.**

Zur Reitation der Pfasterarbeiten auf der Merseburg-Mühlenschen
Estraße bis Oberbeuna habe ich Termin auf
Dienstag den 20. Juli 11 Uhr
in meinem Bureau angelegt.

Der Kreis-Bauinspektor **Danner.**

Gartengrundstücks-Verkauf in Merseburg.

Mittwoch den 21. d. M., Nachmittags 4 Uhr, soll
der den Wauerer Holzmannschen Erben zugehörige Garten, an der Wels-
henmauer gelegen, zu 2 Baustellen vorzüglich geeignet, erthei-
lungshalber in **Hödel'schen Gasthose zur Weintraube** an der
Halle'schen Straße hier meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige
hiermit einlade.

Merseburg, den 14. Juli 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Commissar, i. Auftr.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Das in hiesiger Unteraltenburg unter Nr. 16 gelegene, den Maurer
Holzmann'schen Erben zugehörige Vorder- und Hinterhaus, bestehend in
7 heizbaren Stuben und 1 Laden, Hofraum etc. soll

Sonabend den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

im **gedachten Hause selbst** ertheilungshalber meistbietend verkauft
werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 14. Juli 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar, i. A.

Veränderungshalber will ich mein Schmiede-Grundstück in **Reusch-
berg** mit sämmtlichem Handwerkszeug sofort verkaufen; auch eignet es
sich sehr gut zu jedem andern Geschäft.

Karl Dohle in Balzig.



**3 sprungfähige Bullen, holländer
Kreuzung, hat zu verkaufen
Gut Burg-Liebenau.**

3000 Mk. sind auf 1. Landhypothek sofort zu 4 1/2 %
auszuleihen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Bettstelle, eine gute Kinderbettstelle mit Matratze, ein Kinder-
wagen und ein hoher Kinderstuhl, sowie einige andere Gegenstände sind zu
verkaufen **Dom 16, 2 Tr.**

Im früher **Enke'schen** Grundstück, Neumarkt 76, ist die **II. Etage**
p. 1. Oktober a. cr. zu vermieten. Preis 40 Thlr. pro anno.

Nähere Auskunft bei

3. Schönlicht.

2 Logis sind zu vermieten und 1. Oktober beziehbar, 78 u. 90 **Mp,**
Gotthardtsstraße 37.

Eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör, ist im Ganzen
oder getheilt zu vermieten und 1. Oktober oder auch eher zu beziehen.
Gärtner, Wilhelmstraße Nr. 2.

Zwei herrschaftliche Wohnungen mit allem Zubehör und
Garten-Nutznutzung, sowie Werdenthal und Remise ist zusammen
oder getheilt zu vermieten. Näheres **Kindenstraße 10. I. Tr.**

Schmalestraße 21 ist veränderungshalber eine freundliche Parterre-
Wohnung an kinderlose Leute zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Unteraltenburg Nr. 1 sind zwei Logis zu vermieten und 1. Oktober
zu beziehen.

An der **Stadtkirche Nr. 3** ist ein Logis an ruhige Leute zu ver-
mieten und 1. Oktober zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör
1 Treppe hoch, ist zu vermieten und fogleich oder 1. Oktober zu beziehen
Brühl Nr. 18. Aus sind daselbst 2 Schlafstellen offen.

Eine Schlafstelle, mit oder ohne Mittagessen, ist sofort zu beziehen
Gotthardtsstraße 16 im Hofe.

Eine anständige Familie, kinderlos, den größten Theil des Jahres ab-
wesend, sucht zum 1. Oktober eine freundlich gelegene Wohnung im Preise
von 24 - 30 Thlr. Oferten unter **Chiffre H. Z.** an die Exped. d. Bl.

Ein anständiges Familien-Logis, mit Hof und passenden Räumlichkeiten
zu einer Werkstelle, mitten in der Stadt (günstige Geschäftslage), wird jetzt
oder später zu miethen gesucht. Adressen werden in der Exped. d. Bl.
erbeten.

Fliegen-Teim

in Büchsen bei

Gust. Lots.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, em-
pfehle unter mehrjähriger Ga-
rantie zu billigsten Preisen

E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Preßkohlensteine,

aus einer der renommirtesten Fabriken bezogen, groß. Format, von aus-
gezeichnete Heizkraft, **Streichtorf,** aus bester Kohle geformt, **Be-
quettes,** besser Qualität, prima Sommerwaare, empfehle bei möglichst
billigster Preisstellung in großen Posten sowie im Einzelnen einem geehrten
Publikum ganz ergebenst.

Carl Heidrich.

Neumarkt Nr. 1 an der Brücke.

Wachs-Papier

zum luftdichten Verschluss für **Einmach-Gläser**
bei **Gust. Lots.**

Fließend fette Isländer Seringe,
frisch ger. Braunschweiger Leberwurst,
Servelat, Roth- und Zungenwurst,
frischen mar. Mal in Selée,
echte Bourbon-Vanille,
fr. Provencer- und Mohndl,
Fruchtestoff zum Einmachen

empfehle

E. L. Zimmermann.

Breitestraße 7. S. Nolte, Breitestraße 7.

Tapezireur u. Dekorateur,

empfehle sich zur Anfertigung v. **Polsterarbeiten, Causeusen,**
deutsche und französische, in Rips und Lasting von 25 Thlr. an, **Sophas**
von 14. Thlr. an, in Rips von 20 Thlr. an, **Matratzen** von 7
Thlr. an. Um Bestellung bittet **d. D.**

Reparaturen werden schnell und gut besorgt.

N. F. Daubig-Magenbitter.

Städtische Bangewerkschule Beiz.

Der Unterricht beginnt am **1. November d. J.**
Anmeldungen werden wegen **Beschaffung** benötigter
Räumlichkeiten etc. recht bald erbeten.
Beiz, den 10. Juli 1880.

Uhlig, Stadtrath.

**Im- und Export von
Caffee und Thee.**

Echter. arab. Mocca M. 15,85, Gold-Java M. 14,80,
Gelb-Java M. 12,70, Maracaibo 11,20, Campinas M. 10,25,
Santos M. 9,60 per Postsäckchen 9 1/2 Pfd. netto incl.
Zoll, Porto und Emballage. Prima Waare. Thee neuester
Ernte per Pfd. M. 1,30 - 7,50
Hamburg. **Th. Max Sänger.**

Zu Bauzwecken

empfehle

I Träger,

Säulen,

Eisenbahnschienen,

komplette **Stalleinrichtungen.**

C. F. Meister.

Epilepsie, Kollaps, Krämpfe, auch die hart-
näckigsten Fälle heile ich in kürzester
Zeit nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode, auch
brieflich. Specialarzt **Dr. Helmgen** in Braunschweig. Schon
Hunderte geheilt.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter
Leitung der Administration der König Wilhelms-Felsen-
quellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden
der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten
Schachteln mit Controllstreifen vorrätig
in **Merseburg in beiden Apotheken.**
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

Wanzeninktur

vertheilt sofort Wanze mit Brur. à Fl. 50 Pf. Erfolg garantirt.
Niederlage bei **H. Beremann** Markt.

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.

Stand am 1. Juni 1880.

Versichert 55132 Personen mit 370,056 000 Mart
Bankfonds 91,800,000

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle
Ueberschüsse voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt
auf jede Normalprämie Dividende. Nach dem Tode des Versich-
erten wird die Versicherungssumme sofort nach Freibringung der vor-
schriftsmäßigen Sterbe-Nachweisungen ohne Zins- oder Disconto-
Abzug ausgezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt: durch **Hermann Pfantsch.**

Roch- & Heizofen

empfehle

C. F. Meister.

Echt Arab. Wanzenod, geruch- u. farblos, giftfrei,
sicher! Keine Flecke an d.
Bettwäsche! Port. f. 6 Betten 50 Pf. nur bei **G. Elbe, Kaufm.**

A. Niebeck'sche Briquettes und Preßkohlensteine,

deren vorzüglichste Beschaffenheit in jeder Beziehung nunmehr seit Jahren bekannt, halte ich auch für diese Saison einer geneigten Abnahme hierdurch bestens empfohlen.

Bei promptester Lieferung stelle ich die Preise **billigst**.
Mit Proben sowie mit Preisliste stehe ich gern zu Diensten.
Merseburg, im Juli 1880.

Hochachtungsvoll
Heinrich Schulze.



Geschäfts - Eröffnung.



Den Herren Pferdebesitzern erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unter heutigem Datum hier in unseren Ställen **Entziffer Str. 4. ein stehendes Pferdegeschäft** eröffnet haben.

Unser seit einer langen Reihe von Jahren in ganz Sachsen als **durchaus solid bekanntes Geschäft** werden wir uns auch ferner in derselben Weise fortführen bemühen. Durch direkten Ankauf bei Züchtern im Auslande sind wir in den Stand gesetzt, stets die billigsten Preise zu notiren. Wir stellen daher von heute ab einen Transport von **circa 40 Stück der stärksten dänischen Arbeitspferde, für Landwirthe, Brauer, Expediteure passend, sowie beste dithmarsche und mecklenburger Reit- und Wagenpferde** zum Verkauf. Außerdem trifft **Freitag den 18. Juli** ein Transport **ostpreussischer Luxuspferde** ein.
Leipzig, den 13. Juli 1880.

Här & Sohn
aus Züterbog.



Franz Christoph's Fußboden - Glanz - Lack



von bekannten vorzüglichen Eigenschaften
geruchlos und schnell trocknend.

Niederlage in Merseburg
bei Herrn **Gustav Elbe**.

Franz Christoph in Berlin.
Erfinder und alleiniger Fabrikant des
echten Fußboden - Glanz - Lack.

Achtung.

Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden. Grundstücke jeder Art waise ich zum Verkauf nach, halte Auktionen ab, und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.
Gebühren billig, Geschäft reell.
Merseburg, Breitestraße 13.

H. Pauly,
Actuar und gerichtl. Taxator.

500 Paar Stiefeletten

nebst **Schaftstiefeln** (für Herren) in verschiedenen Lederforten, nur gute solide Waare; in **Stiefeletten** empfehle ich hauptsächlich diese schönen genähten Sachen und stelle ich die Preise wie noch nie, à Paar von **5 Mk. bis 10 Mk.**, so lange der Vorrath reicht.
Hochachtungsvoll

Jul. Mehne,
Kl. Ritterstraße Nr. 1.

Keine Reklame!

nur die **wahrhaftige** Mittheilung, daß **Dr. Bergelt's Magenbitter** bereitet von **Nich. Baumayer, Glauchau** der **bewährteste, magenstärkende und erwärmende, Appetit und Verdauung unterstützende Magenliqueur** u. im Stande ist, **allen Uebeln** vorzubeugen, die von schlechtem Magen und mangelhafter Verdauung entstehen. Er besigt **sehr angenehmen Geschmack**, ist **gesüßlich geschüßt** und wird verkauft in Originalfl. à 2 und 1 Mark und in Heißfl. à 75 und 40 Pf. in Merseburg von **Otto Schauer, Gotthardstraße**.

Bergmann's

Sommerprossen-Seife

zur **vollständigen** Entfernung der Sommerprossen, vorrätzig à Stück 60 Pf. in **beiden Apotheken**.

Auf der **Weltausstellung in Sidney (Australia)** mit 3 Preisen prämierte für alle Verhältnisse passend, in vorzüglichster Ausführung & Construction. **HÄKSEL-MASCHINEN** in 20 verschiedenen Größen. **TREURS** für Landwirthe, Mühlen etc. fabriciren als Specialität. Garantie und Probezeit. Lieferung franco Fracht Neuer Catalog und Preiscurant franco und gratis.
PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Dreschmaschinen

mit Bügel - Göpel, **Säckelmaschinen** in verschiedenen Größen (Bestell in Holz und Eisen), **Ketteneegen**, 1- und 2-spännig, **Biehwagen**, **Säckelmaschinenmesser**, sowie **alle Ersatztheile** für landwirthschaftliche Maschinen empfiehlt

E. Rosch,
a. d. Dammühle.

I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc. empfiehlt
b. D.

Frankfurt. Essig-Essen,

à Fl. 1 Mk., giebt **10 Liter** wohlgeschmeckenden **Speise-Essig** und **5 Liter** **stärksten Einmache-Essig**. Reinheit **garantirt.**
Gust. Lots.

C. Schulze, Presskohlensteinfabrik,
Merseburg, Neumarkt, Saalauer,
empfehlst vorzüglichste Sommerwaare billigst.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt - Actien - Gesellschaft.

(315) **Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt**
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens
und **ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-Dampfer.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Einen großen Posten **Stroh Hüte** für Herren und **Erndt-
hüte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Donnerhack.

Einem hochverehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete anzuzeigen: ich betreibe vom heutigen Tage an die **Schlosserei** wieder selbstständig; meine Werkstatte befindet sich vorläufig

Unteraltendurg Nr. 30.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden fein und sauber ausgeführt und die billigsten Preise notirt. Auch empfehle ich mich bei Neubauten und werde auch hier nur das Beste und Billigste liefern. Schließlich bitte bei vorkommenden Reparaturen, die an eisernen Pumpen vorkommen, mir diese Arbeit zuzuwenden zu wollen, da ich gerade in diesem Fach durch langjährige Arbeit eine reichhaltige Uebersicht erlangt habe und werde auch hier nur die billigsten Preise stellen. Es zeichnet sich mit Hochachtung

O. Graf, Schlosser.

2 Saugschweine sind verloren gegangen von Lügen bis Tollwitz, abzugeben beim **Handelsmann Wbe** in Merseburg.

Einen Mann zur Erntearbeit, Getreidelangen, sucht
Rittergut Crenpau.

Sängerbund a. d. Saale.
Gemeinschaftliche Uebung **Sonnabend 8 1/2 Uhr im**
Tivoli. **J. A.: Schumann.**

Müller's Belle vue,
Halle a/S. **Vindenstraße 17.**

(in der Nähe des Centralbahnhofes)
empfiehlt sich den Besuchern von **Halle.**
Für **Vereinsausflüge** besonders geeignet.
Comfortabel eingerichtetes Restaurant
mit **größtem Tanzsalon,**
schönem geräumigen Concertgarten,
angenehmer, rauch- und staubfreier Aufenthalt.
H. D. 17598. **F. Müller.**

Omniabus

nach **Querfurt.** Abfahrt Montag früh **1/2 4 Uhr präcise.** An-
meldungen werden bis morgen Abend entgegen genommen.
Alwin Weissenborn.

Sommertheater 3. Funkenburg.

Sonntag den 18. Juli. Zum ersten Male: **Das Käthchen von**
Heilbronn, großes Ritterchauspiel in 5 Akten und 1 Vor-
spiel: **Das heimliche Gericht,** nach H. v. Kleist von G.
Holbein. **Die Direktion.**

Königliches Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 18. Juli 1880
Gastspiel von Mitgliedern des
Leipziger Stadt-Theaters.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Abend
Gartenfest.
Concert von **Krumpholz.**

TIVOLI.

Sonntag den 18. Juli 1880
unwiderrüflich vorletztes Gastspiel der **Hamburger Ballet-Gesellschaft,**
unter Leitung des Balletmeisters Herrn **Otto Thieme.**
Zum ersten Male:

Tänzerin auf Reisen,
großes Ballet in 1 Akt.
Hierauf:

Gisela, oder: Die Willy's (II Akt),
großes phantastisches Ballet von Coralli und St. Leon. Musik von Adam.
Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Montag den 19. Juli 1880
letztes Gastspiel der **Hamburger Ballet-Gesellschaft** unter Leitung des
Balletmeisters Herrn **Thieme.**

Ein orientalisches Fest,
Ballet in 1 Akt von Otto Thieme.
Hierauf:

Saltarello, oder: Der hüpfende Freier,
großes komisches Ballet in 1 Akt, arrangirt vom Balletmeister Thieme.
Preise der Plätze: I. Platz nummerirt 1 Mk., II. Platz 60 Pf.; in
Vorverkauf bei Herrn Aug. Wiese I. Platz nummerirt 90 Pf., II. Platz
50 Pf.
Aufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.
A. Otto
Zum sofortigen Antritt suche ein gelesenes anständiges Aemleinmädchen.
Rittergut Kriegsdorf.

Von **außerhalb** wird für eine Herrschaft in **Merseburg** ein ehrliches,
solides fleißiges Mädchen vom Lande gesucht, welches an Ordnung und
Reinlichkeit gewöhnt ist; Anmeldung bei Herrn **Bauer,** Oberaltenburg 26.

Eine **Sausmannsfrau** wird gesucht **Halle'sche Str. 7b.**

Meinem Freunde **Gustav Trommler** zu seinem morgenden Wieden-
feste ein dreimal donnerndes Hoch, das die Lindenstraße wackelt und mein
Gustav an seinem Schreibpult vor Freunden zappelt **F.**

Veranlaßt durch den Vorstand des **Baterl Frauen-Vereins,** den **Notz-**
stand der Görzig-Laubaner Kreise — die durch **Wolkenbrüche** schwer ver-
heert worden sind — mildern zu helfen, ersuchen wir diejenigen unserer
Mitbürger, welche uns Gaben überreichen wollen, dieselben an **Frau Wff.**
Berger, Frau **Bosine** und Unterzeichnete gefälligst einzusenden.
Th. Sanewald,
in Vertr. des hief. V. Fr. W.

(Hierzu eine Beilage.)

Am 8. Sonntage nach **Trinitatis** (den 18. Juli) predigen:
Vormittags: **Rachmittags:**
Domkirche Herr Konf. Rath **Leuschner.** **Herr Dial. Martins.**
Stadtkirche Herr Dial. Scholz. **Herr Prediger Richter.**
Neumarkt'skirche Herr Prediger **Richter.**
Altenburger Kirche Herr Pastor **Oruner.**
Stadtkirche. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmaß. **Herr Pastor Heinlein.**
Anmeldung.
Um 7 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Folk'sbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr

Für die durch **Ueberschwemmung** in der **preussischen**
und **sächsischen Oberlausitz** Verunglückten sind ferner einge-
gangen:

Von Herrn **Pfarrer Fleischer** in **Waldendorf 3 Mt.,** von Herrn **Freiherrn Diepenbrodt-**
Grüter 4 Mt., von **S. Hft. 2 Mt.** Bis jetzt 119 Mt. 35 Pf.
Fernere Beiträge nehmen wir gern entgegen.
Merseburg, den 14. Juli 1880.

Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Kofales.

Am 14. d. M. geriethen zwei Arbeiter der Tischlerei von
Wiethe in der **Gottbarde'sstraße** in **Streit,** der in **Schlägerei** ansetzte.
Hierbei wurde der eine **Theil** durch **Schläge** mit einem **Stemmeisen** auf
den **Arm** so **erheblich** verlegt, daß **ärztlicher** Seits seine **Ueberschneidung**
nach **Halle** in die **Klinik** angeordnet wurde.

Der in diesem **Blatte** schon mehrmals **annoncirte** **Dr. Vergelt's**
Wagenbitter wird von Herrn **Richard Baumeier** in **Glauchau** nach
dem **Originalrecept** bereitet und genießt wegen seiner **vorzüglichen**
Eigenschaften einen **weitverbreiteten** und **wohlverdienten** **Ruf** und ist gleich-
sam als **Glauchauer** **Spezialität** zu betrachten. Auch **Er. Majestät** der
König von **Sachsen** hat bei **jüngster** **Anwesenheit** in **Glauchau** zur **Be-**
fichtigung der **Gewerbe-Ausstellung,** als er, auf der **Heimreise** begriffen,
das **Geschäftslocal** des **Herrn Baumeier** passirte, geruht einen ihm von
Herrn **Baumeier** am **Wagen** präsentirten **Trunk** echten **Dr. Vergelt's**
Wagenbitter **freundlichst** entgegen zu nehmen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Se. **Majestät** der **König** haben geruht: dem **Superintendenten** und
Kreis-Schulinspektor **Schen** zu **Groß-Wöllkau** im **Kreise Delitzsch** den
Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der **Schleife** und dem **Oberförster**
von **Kauchhaupt** zu **Freiburg a. U.** den **Rothen Adler-Orden** vierter
Klasse zu **verleihen.**

Vermischtes.

Vor einigen Tagen hörten in nächstlicher Stunde **Passanten** am
Denkmale **Blüchers** in **Berlin** ein **ängstliches** **Stöhnen.** Man trat
näher und ein **Mann** in **äußerst** **bedenklich** **schwankendem** **Zustande** **pacite,**
sich an dem **Gitter** **fortschleibend,** die **Stäbe** **desselben** **einen** **nach** **dem**
andern und **ächzte** **dabei** **höchst** **erbärmlich.** Als er wieder die **Tour**
um das **Denkmal** **vollendete,** **bedeuteten** ihm **Vorübergehende,** daß ein
tüchtiger **Schlaf** zu **Hause** ihm **wohl** **dienlicher** **sein** **würde,** als diese
nächtliche **Kundreise.** „**Sch** **kann** **ja** **nicht** **nach** **Hause,**“ **wimmerte** **der**
Unglückliche; „**das** **Gitter** **ist** **ja** **zu;** **ich** **kann** **nicht** **'raus!**“ Die **Schutz-**
leute **werden** **mich** **wohl** **hinterrieks** **hier** **eingesperrt** **haben!**“ **Der** **Wein-**
geist **oder** **auch** **der** **Wieddämon** **hatte** **der** **Phantastie** **des** **biederer** **Wit-**
bürgers **den** **Streich** **gepielt,** **ihn** **in** **das** **Zimere** **der** **Umzäunung** **zu**
verlegen **und** **vergebens** **suchte** **er** **nun** **allerdings** **nach** **einer** **befreien-**
den **Öffnung** — **von** **außen** **hinein!**

Luther hörte einmal einen **Neuling** **predigen.** Als der **selbe**
gleich **Anfangs** **steden** **blieb** **und** **nur** **die** **Textes** **Worte:** „**Sch** **bin** **ein**
guter **Hirt**“ **mehrmals** **wiederholt,** **hieß** **ihn** **Luther** **von** **der** **Kanzel** **herab-**
steigen **und** **sprach:** „**Ein** **gutes** **Schaf** **mögt** **ihr** **wohl** **sein,** **aber** **kein**
guter **Hirt!**“

Schwerin, 11. Juli. (Der Urheber des **Postdiebstahls** entdeckt.)
Wie der **Berliner Börsenhalle** gemeldet wird, hat ein **bereits** **seit** **einigen**
Tagen **inhabirtier** **ehemaliger** **Post-Unterbeamter** **heute** **die** **Begehung** **des**
Postdiebstahls **eingeräumt** **und** **angegeben,** **die** **aus** **den** **26** **gestohlenen**
Werthbriefen **entnommene** **Barsumme** **in** **Betrage** **von** **weit** **über**
100.000 **Mk.** **im** **hiesigen** **Schloßgarten** **vergraben** **zu** **haben,** **wo** **dieselbe**
unter **seiner** **Zuziehung** **auf** **gefunden** **wurde.** **Die** **letzere** **Nachricht** **wird**
auch **von** **der** **Weklenb. Ztg.** **bestätigt.**

Um den **angenehmen** **Ton** **zu** **kennzeichnen,** **der** **in** **dem** **Brief-**
kasten **der** **„Dresdner Nachrichten“** **zwischen** **Redakteur** **und** **Publikum**
herrscht, **geben** **wir** **aus** **der** **jüngsten** **Montags-** **Nummer** **dieses** **Blattes**
folgende **Proben:** **A. Sch., Leipzig.** **Wie** **hoch** **stellt** **sich** **wohl** **der** **Preis**
eines **Schafbockes** **der** **edeltsten** **Rasse?“** — **30** **bis** **40** **Mk.** **Schafköpfe**
sind **billiger,** **wenn** **Sie** **ein** **Solo** **machen.** — **Ungeannt.** **„Der** **Geruch**
Ihrer **Schwärze** **hätte** **das** **schlechte** **Papier** **Ihrer** **Zeitung** **gefallen** **mir**
nicht: **wenn** **Sie** **eine** **solche** **unappetittliche** **Rase** **haben,** **so** **müthten** **Sie**
Anderen **nicht** **Gleiches** **zu!** **Allo** **besseres** **Papier** **und** **feineres** **Aroma**
Ihrer **Schwärze!** **Dann** **wieder** **Freundschaft,** **verehrtester** **Herr** **Schnörke,**
Ihr **ami.“** — **Ami?** **Alha,** **daher** **die** **feine** **Hundenase!** **Laffen** **Sie** **sich**
doch **Ihr** **Exemplar** **mit** **Speck** **abreiben,** **verehrter** **Pfinscher.** — **Korn-**
blümchen. **„Ist** **die** **Universität** **zu** **Leipzig** **zur** **Schäfererei** **geworden,** **weil**
Sie **von** **einer** **Kohwollausstellung** **derselben** **schreiben?** — **Es** **joll** **heißen:**
Das **landwirthschaftliche** **Institut** **der** **Universität** **Leipzig,** **verehrtes** **Schäf-**
chen! **Wäääh!** — **Frida.** **„Da** **schon** **manches** **durch** **Dich** **sein** **Lebens-**
glück **gefunden** **und** **Alles** **in** **der** **Natur** **erwacht,** **so** **wende** **ich** **mein** **Ver-**
trauen **und** **Bitten** **zu** **Dir!** **Sch** **bin** **ein** **Mädchen** **—**“ — **Zawohl,**
siehn **gebliebene** **alte** **Jungfer** **—** **kennen** **wir** **schon!** **Nichts** **da.** **Wer**
wenn, **am** **Ende** **beißt** **doch** **Einer** **an** **und** **dann** **ist** **der** **Briefkasten** **an**
dem **Unglück** **Schuld...**

(Fortsetzung in der Beilage.)

— Wien, 12. Juli. (Ein Todtengräber ohne Leichen.) Man schreibt der N. F. Pr.: In der kärnthnerischen Stadt Villach (5 bis 6000 Einwohner) ist durch volle sechs Wochen Niemand gestorben. Der dortige Todtengräber hat deshalb keine Stelle mit der klassischen Motivierung aufgegeben: „Wenn ta Mensch stirbt, kann der Mensch nit leben.“

Breslau, 14. Juli. (Wolffs Bär.) Nach den hiesigen Zeitungen zugegangenen Berichten ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Umgegend von Lauban, Greiffenberg, Zinsberg und Friedeberg abermals ein Wolfenbruch niedergegangen, der sehr großen Schaden angerichtet hat. Der Eisenbahndamm bei Greiffenberg ist in einer Länge von 100 Metern zerstört, der Post- und Güterverkehr ist unterbrochen.

Rosen, 12. Juli. Der Lokomotivführer des Eisenbahnzuges, der am 10. d. M. Nachmittags 3^{1/2} Uhr, von Kreuz kommend hier einlief, bemerkte, so schreibt die Pözl. Ztg., auf der Strecke Wronke-Samter zwischen den Schienen vor dem dahinbraufenden Zuge von seinem Posten aus einen dunklen Gegenstand auf der Erde liegend. Er fragte die in Wronke stationirten Bahnmehster, welcher ihn auf einer Dienstreife begleitete, was das wohl sein möge. Dieser konnte den dunklen Gegenstand doch auch nicht erkennen; Beide vermeinten aber ein dahingeworfenes Kleidungsstück zu sehen. Wie sehr sollten sie sich getäuscht haben. Als der Zug näher heranrückte, erkannten sie zu ihrem Schrecken ein Kind, das bewegungslos am Boden lag. Der Lokomotivführer bemühte sich sofort, den Zug zum Stehen zu bringen, aber zu spät. Der Zug rollte mehr als 100 Schritt über das Kind hinweg. Letzteres fand man, als der Zug endlich stand, unter dem Postwagen, dem letzten Wagen des Zuges, in der Richtung der Schienen hingestreckt, aber unverehrt am Boden liegend. Wie sich nachher herausstellte, war das Kind seinem Vater einem Bahnwärter, ohne dessen Wissen nachgegangen, hatte vor Mähdigkeit sich hingelegt und war eingeschlafen. Bei dem Herannahen des Zuges war es allerdings erwacht. Ob es nun der Göttesgenwart, die das Kind, während der Zug über dasselbe hinwegging, bewahrt haben mag oder dem Schreck, der es gewiß überfallen hat, zuzuschreiben ist, daß es, ohne sich weiter zu bewegen, liegen blieb und somit seinem Verderben entging, läßt sich mit Bestimmtheit nicht angeben. Soviel steht aber fest, daß ein Güterzug dem Leben des Kindes sicherlich ein Ende gemacht haben würde, da die Lokomotiven, welche vor diese Züge gelegt werden, kleinere Räder haben, somit tiefer liegen und mit ihren Achsenbehältern beinahe den Erdboden berühren.

— Eine Frau, die sieben Ehemänner begräbt. Wie einem Pester Blatte aus Verbo berichtet wird, hat ein dortiges Weib, Namens Katharina Csakna, vor drei Tagen ihren siebenten Gatten zu Grabe geführt. Dieses Weib hat eine interessante Lebensgeschichte hinter sich, aus der es viele überraschende Einzelheiten zu erzählen weiß. Sie erinnert sich genau der Chronologie aller ihrer Ehegeschichten und giebt an, ihre erste Ehe in ihrem siebzehnten Lebensjahre eingegangen zu sein. Der erste ihrer Ehegatten war ein Eisenschmiedemeister Namens Martin Woschak, der nur fünfzehn Monate mit ihr lebte, indem er dann an Abgehrung starb. Ein Jahr brachte sie als Wittwe zu und verheiratete sich dann mit Johann Hubicsel, der ebenfalls im verwitweten Zustande sich befand und sehr bejahrt war. Mit dem verlebte sie 13 Jahre, dann starb er an Altersschwäche gerade im hundertsten Jahre seines Lebens. Diesen Mann betrauerte sie nicht einmal einen Monat lang, denn alsbald vermählte sie sich mit dem Wittwer Martin Krchnik, der nach vier Jahren an der Wasserfucht starb. Sie beweinte ihren Dritten neun Monate lang; dann gelang es ihr wieder, einen Mann zu erffischen, der den Namen Georg Niszanszky führte und ein junger Mensch mit 28 Jahren war. Doch auch diese Ehe sollte nicht lange währen, denn schon nach vier Jahren war es unserer Heldin beschieden, wieder einen neuen Ehebund schließen zu können. Niszanszky ist schon nach vierjähriger Ehe durch einen unglücklichen Sturz ums Leben gekommen. Nach einer Trauer von acht Wochen ging die Wittwe eine Heirath mit dem Fleischer Josef Marczinka ein und verlebte mit ihm sechs Jahre. Als nun auch dieser starb, verband sie sich nach einer Trauer von neun Monaten mit einem baumstarken Manne Namens Josef Tomasowics als Ehegattin. Das war ihre sechste Ehegeschlebung; nun war man in Verbo allgemein überzeugt, dieser Mann werde das Weib überleben. Aber schon nach kurzen vier Wochen sank auch der Sechste ins Grab, von dem Weibe bitterlich beweint. Man verdächtigte sie, das sie an dem Tode ihrer Männer schuld sei, beruhigte sich aber mit dem Gedanken, daß es ja ohnehin nicht erlaubt sei, eine siebente Ehe zu schließen. Noch war das Grab des Sechsten nicht mit Gras bewachsen, da verbreitete sich das Gerücht, die Csakna werde einen siebenten Mann in der Person des Hafnermeisters Josef Cikat nehmen, was auch wirklich erfolgte. Nun befahtete das herkulische Weib auch diesen Mann und denkt auch jetzt nur daran, sich wieder zu verheirathen. Die Frau ist heute 50 Jahre alt und frohst noch von Kraft und Gesundheit.

Bericht

über die Sitzung des Provinzial-Ausschusses vom 30. Juni c.

(Schluß.)

Für das in öffentlicher Litigation zum Verkauf gestellte Chausseehaus Theissen wurde dem Bestbietenden der Zuschlag erteilt.

Die zur Beschlußfassung vorgelegten Entwürfe von allgemeinen Regeln über den Bau von Chausseen in der Provinz Sachsen, welche mit Provinzial-Prämien gebaut werden sollen, und einer Dienstausweisung für die Provinzial-Chaussee-Aufsicher werden einer neben dem Herrn Landes-Direktor aus den Herren von Rauchhaupt, von Breitenbach und von Oerlach-Cardelgen gebildeten Kommission überwiesen und wird letztere auch mit der Vorprüfung der für das laufende Rechnungs-

jahr eingegangenen, noch nicht erledigten Anträge auf Wegebau-Unterstützungen beauftragt. Ueber den Antrag der Landes-Direktion, wegen Genehmigung längerer Urlaubsertheilungen an Provinzial-Chaussee-Aufsicher behufs ihrer Beschäftigung im Kreis-Chaussee-Dienst, wird mit Rücksicht darauf, daß dem Herrn Landes-Direktor freisteht, disponible Chaussee-Aufsicher zeitweise zu beurlauben, soweit dies ohne Nachtheil für die Provinz geschehen kann, zur Tagesordnung übergegangen.

Zu den Kosten der Herstellung eines Verbindungsweges zwischen Deutsch und Gollensdorf im Kreise Osterburg einschließlich des Brückenbaues über den Zehrengaben, sowie zu dem Ausbau der Wege von Keudorf nach Suhl bezw. Schleusingen wird ein Drittel der veranschlagten Baukosten als Provinzial-Beihilfe bewilligt, im ersten Falle unter Anrechnung des dem Kreise Osterburg pro 1880/81 gewährten Pauschquantums.

Den Gemeinden Birken, Kreis Worbis, und Lengfeld, Kreis Wühlhausen werden zur Ausführung von Meliorations-Anlagen innerhalb ihrer Feldmarken Beihilfen aus dem Landes-Meliorationsfonds bewilligt, die Gewährung einer Beihilfe an die Stadtgemeinde Dingelstedt, zur Regelung des Siechengrabens innerhalb der Flur und der Stadtlage Dingelstedt wird abgelehnt und eine Unterstützung des Unternehmens nur in Aussicht gestellt, wenn der Siechengrab in seiner ganzen Länge den angestrebten Meliorationszwecken entsprechend regulirt wird.

Ebenso wird der Antrag auf Gewährung einer Beihilfe aus Landes-Meliorationsfonds zu den Kosten der von Privatpersonen zu bewirkenden Verlegung des sogen. Künshäuser Behres im Kreise Erfurt und der damit verbundenen Gera-Regulirung abgelehnt und die weitere Beschlußfassung von weiteren Ermittlungen über die solidariischen Bauverpflichtung und die Leistungsfähigkeit der Verpflichteten abhängig gemacht.

Der Antrag der Separations-Genossenschaft von Gebeze, gegen Rückgewähr eines Theils der zur Gera-Regulirung bei Gebeze gewährten Beihilfe à fonds perdu und eines Theils des zu dem gleichen Zweck gegebenen Darlehns, sie von der Verpflichtung zur Ausführung der im Regulirungs-Projekte vorgesehenen Erweiterung der Chausseebrücke bei Gebeze zu entbinden, wird genehmigt.

Das von dem Herrn Ober-Präsidenten erforderte Gutachten über die Höhe des gemäß §. 12 al. 4 des Gesetzes vom 13. März 1878, betr. die Unterbringung verwahrloster Kinder, von dem Herrn Minister des Innern festzustellenden Pauschaljahres für die Unterbringung von verwahrlosten Kindern aus der diesseitigen Provinz in Erziehungs- und Besserungs-Anstalten wird dahin abzugeben beschloffen, daß die Festsetzung eines Pauschaljahres von täglich 78 Pfg. zu empfehlen ist.

Um mit einem Theile der Alterthumsammlungen des Provinzial-Verbandes an der im August d. J. in Berlin stattfindenden Ausstellung vorläufiger Alterthümer Theil nehmen zu können, wird zur Deckung der entstehenden Kosten ein Betrag bis 100 Mk. aus den Verfügungsfonds des Provinzial-Ausschusses bewilligt.

Außerdem wurde noch Beschluß gefaßt, über die Anstellung eines Volontärarztes an einer Irren-Anstalt, über die Gewährung von Ruhegehältern bezw. einer fortlaufenden Unterstützung an fünf Chaussee- bzw. Anstalts-Aufsicher, sowie eine Anstalts-Bedienstete, über die Verleihung des Inspektor-Titels an einem ordentlichen Taubstummen-Lehrer, über die Bewilligung eines Anzugslohnbeitrags an einen neu angestellten Anstaltsbeamten, von Reichunterstützungen an zwei Anstaltsbeamte und einer fortlaufenden Unterstützung, sowie von Erziehungsgeldern für die Wittve und Kinder eines verstorbenen Anstaltsbeamten.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm ist am 13. Abends wohlbehalten von Koblenz in Constanz eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, sowie von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt begab sich der Kaiser in einem offenen Wagen nach der Insel Mainau, wo derselbe bis zum nächsten Sonntag zu verweilen gedenkt. Am 14. unternahm der Kaiser mit dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden nebst Gefolge eine Dampfschiffahrt nach der Insel Reichenau, Radolfzell und sodann weiter nach Constanz. Der Kaiser und die großherzogl. Herrschaften mit dem gesammten Gefolge fuhren, der Oberbürgermeister voran, in einer laugen Reihe von Wagen durch die Straßen und öffentlichen Anlagen der Stadt, überall von der Menge mit jubelnden Zurufen begrüßt, und traten dann auf der Landstraße die Rückfahrt nach der Insel Mainau an. Bei der Ankunft an der nach der Insel führenden Brücke hielt der Wagenzug, Gruppen von Soldaten und Reitern in alterthümlicher Tracht stellten eine von dem Offiziercorps des 114. Regiments unter Leitung des Oberst v. Meltzior und Premier-Lieutenant Sachs veranstaltete Lagerzene aus „Wallsteins Lager“ dar. Der Kaiser war von der sehr gelungenen Darstellung auf das Freudigste überrascht, und kehrte dann von dem Ausfluge hoch befriedigt, nach Mainau zurück.

Der Kronprinz wird, wie aus Kiel bestätigt wird, am 28. d. M. den Laufst bei der Panzerfregatte C. vollziehen. Auch verlautet, daß derselbe sich nach Friedrichsort begeben wird, wo Versuche mit Torpedos stattfinden sollen. Wie es heißt, soll ein austrangirtes Kriegsschiff als Ziel dienen und gesprengt werden. — Für den Prinzen Heinrich werden im Schloß zu Kiel die Zimmer der ersten Etage im Mittelbau und im linken Flügel völlig neu eingerichtet. Die großen Säle und Zimmer im Ostflügel nach der Wasserseite zu, bleiben für den Kaiser und den Kronprinzen reservirt. — Prinz Wilhelm hat sich von Poissdam nach Koblenz begeben.

Prof. v. Sybel hat sein Mandat zum preussischen Abgeordnetenhaus niedergelegt. Herr v. Sybel hat den Wahlkreis Magdeburg seit 1874 vertreten. Daß, wie jüngst verlautete, auch die

Herrn v. Bennigsen und Miquel ihre Mandate niederzulegen beabsichtigen, wird jetzt von zuverlässiger Seite in Abrede gestellt.

Bei der in Halle a. S. am 15. stattgehabten Wahl zum preussischen Abgeordnetenhaus an Stelle des verstorbenen Abg. Reinecke wurden 363 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielten Sombart (nat. lib.) 213 St., v. Kroßigk (kons.) 75 und Oberlandgerichtsath Vertram in Kassel (Fortchr.) 75 St., der erstere ist somit gewählt.

In der bayerischen zweiten Kammer brachte am 13. der Kultusminister eine Nachtrags-Kreditforderung im Betrage von 380,000 M. für den Ausbau des Münchener Kunstakademiegebäudes ein. Der Kriegsminister beantragte die Gewährung eines Vorkaufkredites von 1,787,000 M. für den Ankauf eines Kadettenkorpsgebäudes.

Ausland.

Das in Frankreich am 14. als Erinnerung an die Erstürmung der Bastille im Jahre 1789, gefeierte Nationalfest hat nirgends eine Störung erfahren. Die Haltung der Bevölkerung von Paris war eine ordnungsvolle. Präsident Grévy hielt bei der Uebergabe der neuen Fahnen und Standarten an die Armee eine zündende Festrede. Auf die Uebergabe der Fahnen an die Truppen folgte die militärische Revue, auf den öffentlichen Plätzen fanden Tanzbelustigungen statt, die Illumination der Stadt am Abend war eine überaus glänzende. Gambetta besuchte am Nachmittag zu Wagen mehrere Stadttheile im Innern der Stadt und wurde überall mit Ovationen empfangen. In Erwartung dieses Tages war nicht nur das Anwesenheitsgesetz unverzüglich in Anwendung gebracht, sondern es haben durch Verfügung des Präsidenten vom 6. d. M. auch 1315 wegen gemeiner Verbrechen oder Vergehen Verurtheilte und 183 Mann von der Marine, welche kriegsgerichtlich verurtheilt sind, theils Begnadigung, theils Strafmilderung erfahren. Der „Republique française“ zufolge beträgt die Zahl der von der Armee aus geschlossenen Personen im Ganzen 17, und zwar ausschließlich solche, denen bereits vor dem 4. Septembr alle politischen Rechte aberkannt waren. Der Senat hat am 13. die Vorlage über den Steuernachlaß für Zucker und Weine genehmigt. Bei der Berathung wurde vom Finanzminister erklärt, die Hülfquellen des Staatsschatzes fließen sehr reichlich, zur Ausgabe von 3 procent. amortisirbarer Rente für das Jahr 1880 kein Bedürfnis vor, vielmehr werde der Staatsschatz noch in der Lage sein, 167 Mill. Schatzscheine einzulösen. Nach in Paris eingegangenen Nachrichten aus Marokko hat der Aufstand daselbst an Ausbreitung gewonnen. Die Truppen des Sultans wurden unweit Badjan von den Eingeborenen geschlagen.

Im englischen Unterhause erklärte am 13. auf eine Anfrage Colthurst's der Unterstaatssekretär Dilke, es werde unzweifelhaft erwartet, daß, falls die Pforte den von dem italienischen Botschafter, Grafen Corti, vorgeschlagenen Kompromiß zur Ausführung bringe, Montenegro die Bestimmung des Art. 27. des Berliner Vertrages (Freiheit aller Kulte) durchführen werde. Darüber, daß dies auch die Ansicht sämtlicher europäischen Mächte sei, bestche kein Zweifel. Auf eine Anfrage Bourke's ob es wahr sei, daß von Seiten Rußlands die Abwendung russischer Truppen vorgeschlagen sei und Griechenland bei der Uebernahme der von der Türkei abzutretenden Gebietstheile zu unterstützen, antwortete der Unterstaatssekretär Dilke die Regierung habe es vor kurzem für unthunlich erklärt, Mittheilung über die gegenwärtigen Unterhandlungen in der griechischen Frage zu machen. Er könne jedoch sagen, daß die Regierung keinen Schritt ermutigen würde, welcher nicht vollständig mit ihrer Politik des europäischen Einvernehmens im Einklange stehe. Die Regierung erhalte fortgesetzt von sämtlichen Mächten ohne Ausnahme Versicherungen, daß dieselben das gleiche Ziel zu erreichen wünschen.

Am 14. setzte das Unterhause die Specialberatung der rürkischen Entschädigungsbill fort. Im Laufe der Debatte erklärte der Premier Gladstone, daß die Regierung entschlossen sei, die Vorlage aufrecht zu erhalten und sich davon nicht durch die Taktik der Opposition abbringen lassen werde. Die Fortsetzung der Berathung wurde vertagt.

Der Pforte ist am 12. die Gesamtnotiz der Mächte bezüglich der türkisch-griechischen Grenzfrage überreicht worden. Nach in Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten haben die Albanesen in Luri auf die Melbung, Abbasid Pascha wolle die Konvention mit Montenegro zur Ausführung bringen, am 12. einen Angriff auf die Montenegriner gemacht. Mehrere Montenegriner sollen getödtet oder verwundet worden sein. Der Fürst von Montenegro hat befohlen, möglichst Defensiv zu beobachten.

Die schwarze Kugel.

Novelle von S. v. d. Horst.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie näherten sich dem vorderen Eingang des ganz unfridierten Hauses und sahen nun, daß die hohen alten Linden von der StraÙe her den Anblick des Wohnhauses fast vollständig versperrten. Es lag ganz unter Grün und auch die Anlagen zu beiden Seiten waren im Laufe langer Jahre förmlich zu kleinen Wäldchen aufgeschossen, nirgends blühten Blumen oder zeigten sich verschönernde Werke der Kunstgärtnerei, es wuchs überall in langen üppigen Ranken und Zweigen, von keiner Hand gegügelt, von keiner Schere beschnitten, zum Himmel empor, saubere Rieswege beschattend und gegen die Sonnenstrahlen ein fast undurchdringliches Dach bildend. Die wilden Vögel sangen wie in allen Baumwipfeln so auch hier ihr Lied, Hansshiere aber gab es nirgends, weder einen Hund, noch Enten oder Hühner, ja nicht einmal Tauben, die doch sonst in keiner ländlichen Haushaltung zu fehlen pflegen.

Otto empfand selbst jetzt, nun seine FüÙe den eigenen Grund und Boden berührten, nichts wie Freude oder Glück, das sah man deutlich. Je näher der Heimath, desto mehr schienen diese, sonst seinem Wesen so natürlichen Gefühle zu schwinden. Er war gedrückt, unruhig.

Die Thür zeigte sich wie in einer großen Stadt verschlossen, und auf das Klopfen der jungen Leute erschien ein Dienstmädchen, um zu öffnen. „Sie sind gewiß der junge Herr, nicht wahr? — und das ist

Ihr Freund, der hier ein paar Tage wohnen will, nicht wahr? — Aber das Haus wird Ihnen nur wenig gefallen, die Bäume sind zu hoch, sie nehmen allen Sonnenschein weg. — ich gehe auch zu Michaelis wieder ab.“

Und nachdem sie diesen Entschluß kundgegeben, fragte die schlüssige Tochter des Dorfes, ob sie den Herren ihre Zimmer zeigen solle, oder ob der junge Herr Feldern zuerst seine Mutter begrüßen wolle. „Die sitzt ja immer in der Hinterstube und strickt,“ fügte sie hinzu, „ich weiß nur garnicht, wo all die fertigen Strümpfe bleiben. Komisch, nicht wahr?“

Die helle Stimme klang fast schrill in dem todtentillien alten Hause. — Otto wandte sich ab, das war der Empfang seiner Jugendheimath.

Er preßte Herberts Hand, das es den anderen schmerzte. „Geh einstweilen mit dem Mädchen,“ bat er in französischer Sprache, „ich werde Sorge tragen, daß es dir an nichts fehlt.“ Im tiefstem Herzen aber dachte er: „D, wie konnte ich so unvorsichtig sein, einen Fremden hierher zu bringen!“ —

„Komm, meine schätzbare Ariadne!“ sagte lächelnd der junge Antirichter, „zeige mir den dunkelsten verfluesten Winkel dieses prachtvollen alten Hauses. Ich bin ein Rattenfänger, mußt du wissen, so einer, der alles beehrt, die Mädchen und die graubrüchigen Mager!“

Otto sah noch, wie die vertrauensfelige Maid höchst vergnüglich vorantanzelte und sichernd behauptete, sie wisse jetzt schon, der Herr sei „so einer“ und zwar von der „schlimmsten Sorte“ — dann war er allein und konnte nun den Weg zum Zimmer seiner Mutter ungestört aufsuchen; er kannte es ja, das Hinterzimmer, wo sie „immer saß und strickte“, es wunderte ihn auch nicht, daß sie dem heimkehrenden Sohne keinen Willkommensgruß entgegen brachte, er hatte nichts dergleichen erwartet, aber doch durchdröselte ihn die Einsamkeit und Stille des kalten, von schwerer feuchter Luft erfüllten Hauses. Als er die Treppen hinaufging, zogen an seiner Seite vorüber die Bilder einer freudlosen, traurigen Jugend, das unedle, aber doch so milde, so herzensfreundliche Gesicht seines todtten Vaters, all die heimlichen Liebesjungen und Geschenke von seiner Hand —

Sonderbar, — der kranke Mann schien diese Liebe für sein Kind ängstlich wie ein Geheimniß zu verdecken, er wagte es nur in seltenen unbewachten Augenblicken, sie zu äußern und zog sich namentlich dann immer schein zurück, wenn die Mutter in der Nähe war. —

Otto senkte, mechanisch ging er weiter und klopfte an eine hohe braungelbte Thogentür, — innerlich widerstrebend, aber doch einer oft erhaltenen Weisung gehorham, — die Mutter liebte es nicht, wenn jemand unangemeldet ihr Zimmer betrat.

„Herein!“

Und nun sah er sie, die mit ihm verknüpft war durch das engste Band, welches überhaupt die Erde kennt, durch das zwischen der Mutter und dem Kinde, — die aber doch seinem Herzen immer ganz fern geblieben hatte und noch stand, — nach eigenem Willen, aus eigener freier unbeeinflusster Wahl. Sie saß am Fenster und erhob sich auch nicht als er kam, ihre Finger webten langsam Masche um Masche, sie sah auf mit dem gleichgültigsten kältesten Gesicht. „Guten Tag, Otto,“ hörte er ihre ruhige Stimme, „wie geht es dir? — Setze dich hierher.“

Die Stricknadel bezeichnete ihm einen Stuhl und dann schlang sich wieder Masche an Masche. „Ist dein Freund in das Fremdenzimmer geführt worden?“ fuhr sie fort. „Die Haushälterin hat Befehl, ihn bestens zu bewirthen.“

Otto hatte den gebotenen Sitz eingenommen und stützte jetzt den Ellenbogen auf das Arbeitstischchen seiner Mutter. „Ich danke dir,“ versetzte er gepreßt, „es ist alles besorgt worden. Laß uns doch jetzt von mir sprechen, Mutter, — freut es dich denn nicht ein wenig, daß ich nach Hause gekommen bin und daß ich in Zukunft bei dir bleiben werde?“

Das starre graue Gesicht unter der Witwenhaube veränderte keinen seiner Züge. „Ich freue mich,“ versetzte Frau Feldern, „gewiß, — wenn es so etwas wie Freude im Leben überhaupt giebt. Kinder und Thoren begegnen ihr auf allen Wegen, vernünftige Menschen selten.“

Der Sohn rückte seinen Stuhl etwas näher heran, er wagte es sogar, seine warme Hand lieblosend und bittend auf die kalte leblose der Mutter zu legen. „Möchtest du nicht versuchen, sie auch für dich häuslicher zu finden, Mutter,“ fragte er zärtlich, „soll es nicht jetzt, nun den Sohn als erwachsener Mann vor dir stehen, zwischen uns anders und besser werden? Wenn Mißverhältnisse früherer Tage bei dir diese unnatürliche Kälte hervorriefen, so vergiß dieselbe um deines einzigen Kindes willen. Ich möchte ja alles thun, alles versprechen, was zu deinem Glücke dienen könnte!“

Die alte Frau vermied es, seinem Blicke zu begegnen, sie zog wie zufällig ihre Hand aus der seinen und begann wieder zu stricken. „Bist du kalt?“ fragte sie nach einer Pause. „Wenn du wie ich fünfzig Jahre gelebt hast, Otto, so ist über diesen Punkt deine Meinung eine andere geworden; ich verachte nur die Welt, wie jeder, dem sie ihr wahres Antlitz gezeigt hat, das ist alles. Auch unser Verhältnis wird ein sehr gutes sein, du bist majoram, der Erbe deines Vaters und ein mehr als nur wohlhabender Mann, — ich denke dich in keiner Weise zu beschränken oder zu beeinflussen; bis auf dieses Zimmer und das wenige was ich esse, ist alles dein, mache damit was dir gefällt.“

Ein plötzliches Roth färbte das Gesicht des jungen Mannes. „Mutter,“ rief er, „wie glücklich wäre ich, wenn du von mir dieses oder jenes verlangen würdest, wenn du für mich Pläne in Bereitschaft hättest oder mir Rathschläge gäbest, alles, alles, — nur nicht dieses eifige: „Mache was du willst!“

Sie bewegte kaum die Wimpern, nur ihre Hände arbeiteten ebensmäßig und ohne Aufenthalt. „Einen Rath?“ wiederholte sie endlich. „Ich will ihn dir geben, Otto, obgleich ich nicht annehme, daß du meine Wahrheit erkennen und ihn befolgen werdest. Halte dich fern von jener Täuschung, die man gemeinlich Liebe nennt, und du ersparst dir für die Zukunft viele Thränen.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg.